

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Band: 58 (1998-1999)
Heft: 5: "Willkommen in der Oberstufe 2000"
Vorwort: Editorial : Hilfe, die Oberstufenreform kommt!
Autor: Urech, Andrea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

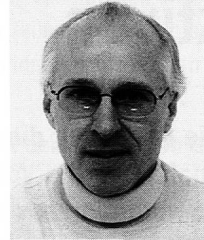
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hilfe, die Oberstufenreform kommt!



VON ANDREA URECH, AKTUAR BSV

Die Bündner Oberstufe reformiert sich, das ist einigermaßen bekannt. Zu hoffen ist, dass sie das mit mehr Erfolg tut, als nebenstehender Limerick es vorweg nehmen will! Mit einer Reihe von Beiträgen im Schulblatt wollen die beiden Oberstufenvereine BRV und BSV mithelfen, das zu verhindern. Kerngedanke und wichtige Teilaspekte der Reform sollen durchschaubar gemacht werden. Vor allem aber soll der Lehrerschaft und den Trägern der Oberstufe konkrete Hilfen zur Umsetzung gegeben und – wo nötig – Ängste abgebaut werden.

Das ist löblich. Aber wovor Ängste? Was kommt da auf die armen Oberstüfler zu?

Im Kern gehts um die Frage, wie die Oberstufe in Zukunft zu führen sei: getrennt, kooperierend oder integriert. Versuche mit integrativen Ansätzen in anderen Kantonen haben auch bei uns Diskussionen um eine Reform ausgelöst. Eine Arbeitsgruppe hat im Jahr 1995 die Arbeit aufgenommen und im Kontakt mit den Oberstufenvereinen ein Reformkonzept erarbeitet, welches in der Zwischenzeit von der Regierung gutgeheissen worden ist. Die Umsetzung soll ab dem Schuljahr 1999/2000 geschehen.

Auch die EDK hat sich mit der Führung der Sekundarstufe I befasst. Ihre Leitideen sind zum grossen Teil in das Bündner Konzept eingeflossen. Konkret sieht dieses eine grundsätzlich weiterhin in zwei Züge getrennte Oberstufe vor. Dank verschiedener Modelle ist jedoch sowohl ein kooperativer wie auch ein integrativer Unterricht machbar, was auch den Bündner Schulen eine zukunftsgerichtete Entwicklung ermöglicht und gleichzeitig unseren unterschiedlichen Voraussetzungen Rechnung trägt.

Das tönt gut. Aber wozu jetzt der ganze Aufwand?

Einesteils ist es wünschenswert, dass möglichst viele Schulen von den neuen Möglichkeiten Gebrauch machen, andererseits ist die Sache doch nicht so ganz einfach, weil als Folge des in Zukunft möglichen Niveau-Unterrichtes auf der Oberstufe ein ganzer Rattenschwanz von Problemen gelöst werden mussten. Das hat sich in neuen oder abgeänderten Richtlinien und Verordnungen niedergeschlagen, z. B. in Bezug auf Lehrpläne und Stundentafeln, auf Übertritt und Durchlässigkeit zwischen den Schultypen usw... Dies könnte wohl Anlass zu Ängsten geben, wenn da nicht die löbliche Hilfestellung der Oberstufenvereine wäre, die hier und heute ihren Anfang nimmt.

Darum ist es gut möglich, dass der (etwas erweiterte) Limerick in ein paar Jahren so lautet:

*Die Schuloberstufe in Bünden, die schaffte es neu sich zu gründen.
Dank zig Schulblattseiten (des Langen und Breiten),
dank «Linien, die richten» und Schulhausberichten,
dank Internet-Site und Modell-Wahlfreiheit,
dank offenem Geist für Neues (wie's heisst...)
konnt' jede(r) das Best' für sich finden, und so die Reform richtig zünden.*

*Die Schuloberstufe in Bünden,
die wollte zum Teil neu sich gründen.
Vor lauter Modellen
und unklaren Stellen,
tat niemand zurecht sich mehr finden.*